



Pol Antoni Hartmann blickte am langen Museumsabend auf die Museumsgeschichte zurück. Bild Nicole Trucksess

NACHTS IM MUSEUM

Am langen Museumsabend erzählte Pol Antoni Hartmann aus den Anfängen des Museum local vaz in Zorten

Von Nicole Trucksess

Draussen war es noch nicht ganz dunkel, als sich in der Sala Parpan im Ortsmuseum in Zorten die Besucher einfanden, um den Erzählungen von Pol Antoni Hartmann aus den Anfängen des Museums zu folgen. Damals, vor gut 30 Jahren, war man noch auf der Suche nach einem geeigneten Haus für ein Museum. «Das Junkershaus in Muldain ging nicht – das war noch bewirtschaftet. Was läuft, ist nicht museumsreif», erinnert sich Hartmann.

Der heutige Standort des Museums in Zorten bestand ursprünglich aus zwei Gebäuden mit einem dazwischen durchführenden Fussweg zur Kirche. «Jetzt ist hier die Sala Parpan.» Doch bevor es zum Museum gekommen sei, wurde erst eine Konsultativabstimmung durchgeführt, «ob überhaupt ein Museum gewünscht wird.» Sicherlich gebe es auch Museen, die besser sind, so Pol Antoni Hartmann, «aber es gibt auch Museen, die einfach nur ein Abstellraum sind.» Von einem Abstellraum ist das Museum local Vaz weit entfernt. «Als bekannt wurde, dass es ein Museum gibt, haben die Leute Ware gebracht», erinnert sich Hartmann. «Das war fast schon zu

viel, denn sie haben auch erwartet, dass die Dinge, die sie brachten, auch ausgestellt werden.» Auch wenn zahlreiche Stücke den Weg ins Museum fanden, so ist doch «viele aus den Dörfern verschwunden, heute sind alte Sachen gesucht.» Im Museum erführen diese alten Stücke rückblickend eine Wertschätzung.

Gestartet sei man mit fünf Personen, Toni Cantieni als Initiant. Um die Ausstellungen habe sich früher die politische Gemeinde gekümmert, so Pol Antoni Hartmann.

«Der Aufbau des Museums verlief anfänglich schleppend», blickt Walter Brunner, der sich bis heute um die wiederaufgebaute Mühle kümmert, zurück. Es wurden verschiedene Räume mit Themenbereichen wie Landwirtschaft, Küche und Schmiede eingerichtet. «Heute haben wir rund 6000 Stücke im Museum», so Brunner, die alle in mühevoller Arbeit inventarisiert wurden. Schwierig sei nach wie vor die Lagerung: «Es ist nicht leicht, ein Magazin zu finden, in dem wir alles unterbringen können», so Walter Brunner. Einen festen Stammpfad gefunden hat hingegen die alte Mühle, die er in akribischer Arbeit

wiederaufgebaut hat. «Bevor sie ins Museum kam, war sie zehn Jahre lang gelagert, 1988 erfolgte der erste Versuch, sie wiederaufzubauen – allerdings ging das schief, die Stützen wurden falsch betoniert», erinnert sich Brunner. Er nahm sich der Arbeit an und am 29. Mai 1989 konnte er die alte Mühle zum ersten Mal wieder laufen lassen. «Ganz früher hatte sie einen Wasserantrieb, 1919 wurde sie auf Motorantrieb umgebaut», weiss Walter Brunner.

Neben der Mühle nimmt die Landwirtschaft von Beginn an bis heute einen grossen Teil des Museums ein, später kam Sport hinzu. So werden alte Werkzeuge gezeigt, «wozu die gut waren, versteht man heute kaum noch», so Pol Antoni Hartmann. Dabei sind heutige Arbeitsgeräte meist Weiterentwicklungen der Werkzeuge der Vorfahren. «Ursprünglich wurde z.B. ein Holzpflug benutzt», so Hartmann, «nach dem Krieg etablierte sich der sog. Selbsthalter, der heute noch mit dem Traktor gebräuchlich ist.» Auch sonst seien grosse technische Neuerungen mit den Kriegsjahren gekommen. «Von 1939 bis 1945 gab es eine Anbaupflicht zur Selbstversorgung, damals gab es mehr Acker- als Weideland», erzählt Hartmann. In Muldain gab es seinerzeit noch 23 Bauern, heute seien es nur noch drei. Früher hätten viele Menschen in den Dörfern gelebt, man habe sich geholfen, wenn es nötig war. Heute sei diese Solidarität weitgehend verschwunden. «Die grösste Veränderung ist der Mensch selber.»

Aller Veränderungen zum Trotz sei es auch der Auftrag eines Museums, Menschen zusammen zu bringen, stellt Urs Feubli, Präsident des Vereins Museum local Vaz, fest. Sein Ziel ist es, mehr Besucher ins Museum zu bringen und bestehendes Altes neu zu präsentieren.

Erzählcafé im Museum mit spannenden Geschichten bei Kaffee und Gebäck, Sonntag, 6. Oktober, 16 Uhr, Museum local Vaz in Zorten.

Anzeige

Hassler Energia

Der Sonne nach.

- Warmwasser
- Solarstrom
- Heizung

www.hassler-energia.ch

